

## Schweben

Ein Gefühl, wie im Raum zu schweben,  
eine unendliche Weite wahrnehmbar.  
Was vermag mir geben das Leben?  
Nach was ist es, nachdem ich suche?

Sanft möge mich die Liebe leiten,  
in all den Dingen, die ich gestalte,  
zum Ratgeber werden für mein Sein.

Will meinen Frieden in mir finden,  
Harmonie mein inneres Bestreben,  
das Chaos in mir überwinden,  
neue Wege dabei beginnen zu gehen.

Die Liebe möge  
die Quelle in mir werden,  
dass so gedeihen  
was mein inneres Sein wachsen lässt.

Sowie das Wasser auf Erden,  
dass die Natur  
kann entfalten ihre Pracht.  
Liebe, die sich als Besitz gestaltet,  
nimmt die Atemluft,  
der andere fühlt sich von ihr verwaltet.

Unfreiheit entsteht so,  
doch die Liebe braucht den offenen Raum.  
Die Grenze des Raums der Andere ist,  
in diesem beginnt das Hoffen,  
die Sehnsüchte so werden Wirklichkeit.

Sie beginnen sich auszutauschen,  
sich gegenseitig zu verschenken,  
dem anderen seinen Worten lauschen,  
so das Verstehen beginnt zu geschehen.

Verhalten die gestalten unser Leben,  
die dem anderen fügen Schmerzen zu,  
gilt es zu verändern, sollte sein das Streben,  
damit die Liebe gedeihen kann.

Somit ist die Liebe  
zum Fundament geworden,  
auf die man bauen kann.  
Es erwacht, die Hoffnung  
auf den neuen Morgen,  
nicht in Dunkelheit sondern im Licht.

© J.M.Schönfeld 06.09.2002